

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) der Stadt Schotten

Vorläufige Ergebnisse (Zusatzveranstaltung)

01. September 2011, Schotten



- 1. Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept Schotten
– der Prozess**
- 2. Ergebnisse: Stadtteilsteckbriefe, Leit- und Startprojekte,
Schwerpunkte in den Handlungsfeldern**
- 3. Verstetigung – Vorschlag und Diskussion**

Modellprojekt in Hessen

- Weiterentwicklung der Dorferneuerung
 - Zunahmen komplexer Prozesse,
 - für strategische Entscheidungen ist die lokale Ebene häufig zu kleinteilig
- Elemente: lokale Beteiligung, gesamtkommunale Betrachtung, demographischer Wandel, ...
- Erarbeitung einer gesamtstädtischen Zukunftsstrategie (Welches sind die wichtigsten Themen, Ziele, Projekte, ...?)
- Hessen weites Interesse an Schotten: Was passiert dort, welche Schwerpunkte werden ausgewählt?
- Bürgerbeteiligung (Mitwirkung & Entscheidung)

1. IKEK – der Prozess

- Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Ortsvorstehern (Stärken-Schwäche, Leerstands-erhebung)
- 1. IKEK-Forum: Auftaktveranstaltung *(mit über 100 Personen)*
- Leerstandskartierung durch Ortsvorsteher/ Ortsbeirat und weitere Personen
- Stärken-Schwächen durch Ortsvorsteher und durch Stadtverwaltung
- 15 Stadtteilrundgänge und 15 lokale Workshops zu Stärken/Besonderheiten, Schwächen, Projektideen und Schwerpunktthemen *(mit insgesamt über 350 Personen)*



1. IKEK – der Prozess

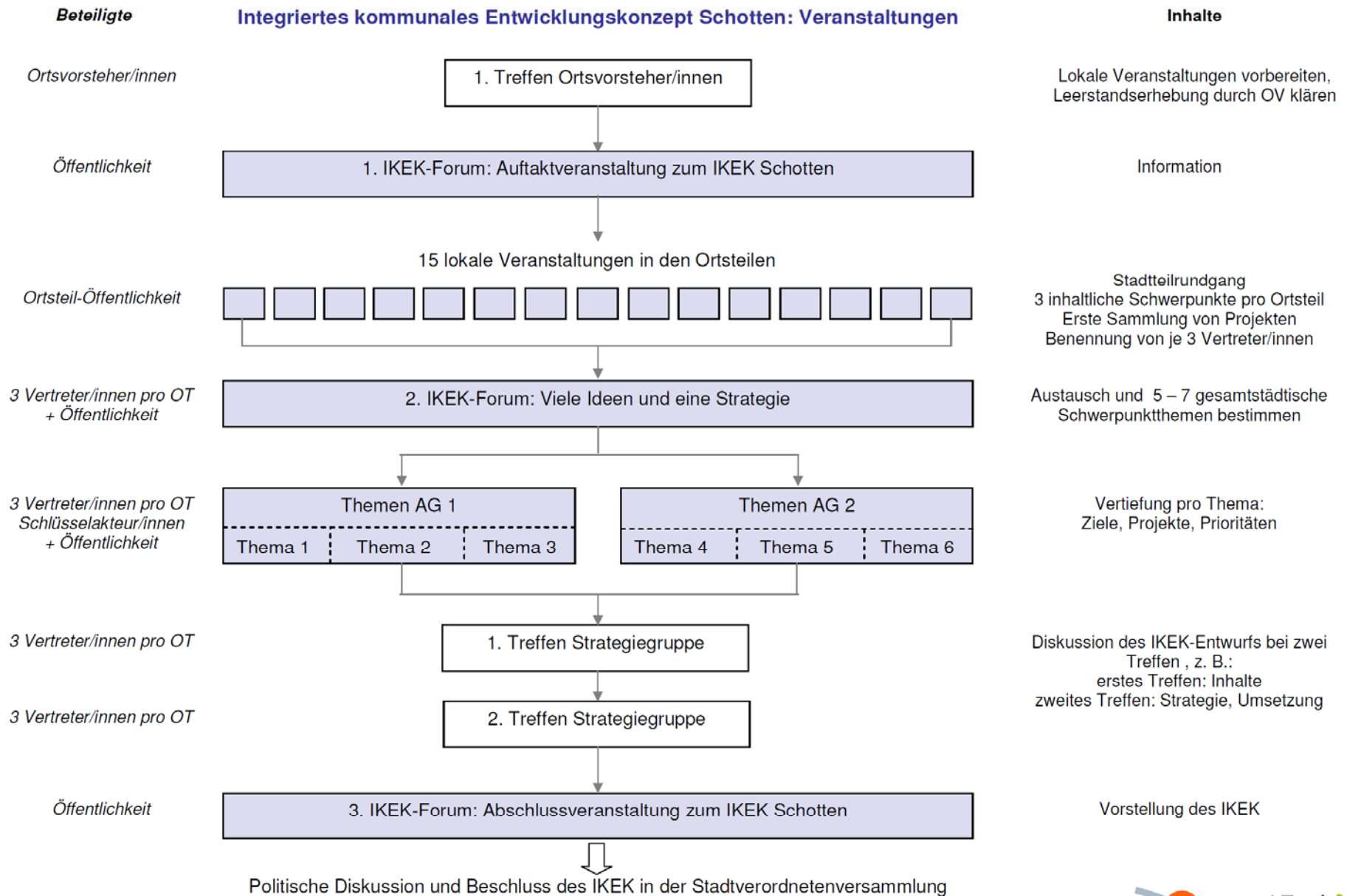
- 2. IKEK Forum: Viele Ideen – eine Strategie
(ca. 80 Personen)
- 2 Veranstaltungen zu thematischen Handlungsfeldern (in 4 Gruppen parallel) mit den IKEK-Teams, Ortsvorstehern und einzelnen weiteren Personen; Expert/innen vor Ort
(ca. 60-70 Personen)
- 2 Strategie-Veranstaltungen
Entwicklung von Leit- und Startprojekten,
Diskussion von gemeinsamen Projekten
(ca. 50-60 Personen)
- Heute („Rückkopplungsveranstaltung“)
- 28.09.2011: Abschlussveranstaltung



Inhaltliche Bausteine

- Gesamtkommunale Betrachtung: Bestandsaufnahme mit Stärken-Schwächen-Analyse (inkl. Verflechtungen in der Region), Handlungsnotwendigkeiten
- Stadtteil-Betrachtung: Stärken-Schwächen, thematische Schwerpunkte, Stadtteilprofile, erste Sammlung von Ideen
- Entwicklung von übergeordneten Zielen
- Definition von gesamtkommunalen Themenbereichen
- Entwicklung von (Leit)-Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit

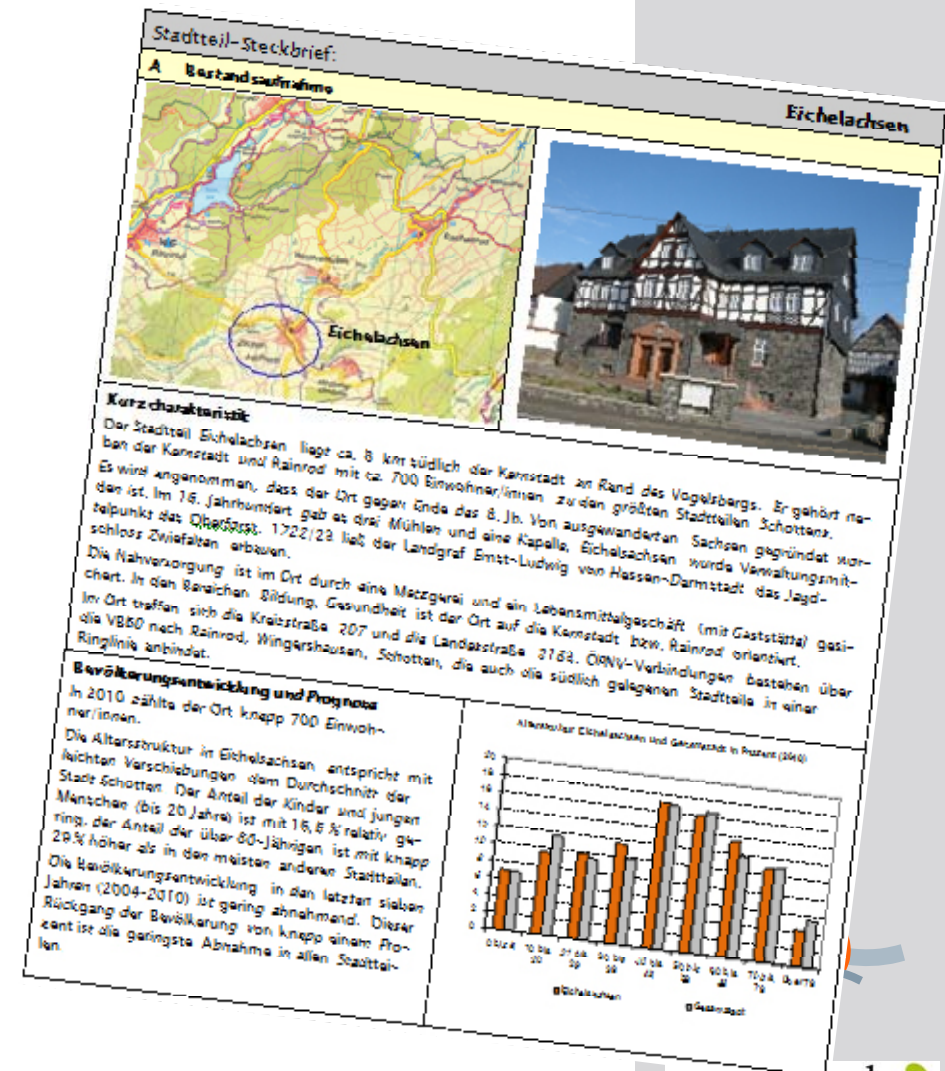
1. IKEK – der Prozess



2. Ergebnisse: Steckbriefe

Steckbriefe

- alle relevanten Informationen für jeden Stadtteil zusammengefasst (Fakten, Stärken/Schwächen, Projektideen, Schwerpunkte)
- stehen allen ab dem 02.09. im Internet zur Verfügung



Leit- und Startprojekte

- Leitprojekte:
Strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch Handlungsfeldübergreifend; können aus verschiedenen Bausteinen (Teilprojekten) bestehen
- Startprojekte:
 - konkret umsetzbare Projekte (soweit konkretisiert, dass sie begonnen werden können)
 - es gibt einen Kümmerner
 - es gibt Aussagen zu Finanzierung (Start)
 - es gibt Aussagen zu künftigen Projektträgern
- Ziel für (Leit- und) Startprojekte: jeder Stadtteil ist bei einem der Projektvorschläge vertreten und kann mit der Umsetzung beginnen.

2. Ergebnisse: Leit- und Startprojekte, Handlungsfelder

1. Handlungsfeld: Kommunikation & soziale Infrastruktur

- Leitprojekt: Optimierung der Nutzung der DGHs
 - SP: Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes DGHs
 - SP: Angebot/Werbung durch Stadt für DGHs & Events
 - SP: Konzept für Aufbau eines Angebots an Informationsveranstaltungen zu Demenz und Durchführung der selbigen in barrierefreien DGHs
- Leitprojekt: Soziale Netzwerke (Förderung des Ehrenamts, Ausbau und Erweiterung Nachbarschaftshilfe e. V.)
- Schwerpunkt 1. HF: Möglichkeit der Zusammenkunft in jedem Stadtteil, ggf. gemeinsam genutzt, das Für & Miteinander stärken (inkl. Generationen übergreifende Angebote schaffen)

2. Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung, Leerstand, Nahversorgung und Verkehr

- Leitprojekt: Gründung einer zentralen Beratungsstelle zur Vermarktung und Revitalisierung von Immobilien
 - SP: Qualitative Bewertung leer stehender Immobilien vor Ort in Eschenrod
 - SP: „Altbaubörse“ der Stadt Schotten
- Startprojekt: Publik machen, was im ÖPNV möglich ist
- Schwerpunkt 2. HF: Innenentwicklung stärken und Vermarktung ankurbeln, sowie Verkehr optimieren (Wissen)

2. Ergebnisse: Leit- und Startprojekte, Handlungsfelder

3. Handlungsfeld: Energie, DSL, Handwerk und Gewerbe

- Leitprojekt: Umsetzung des interkommunalen Klimaschutzkonzeptes (inkl. Gründung Beteiligungsgremium)
 - SP: Erarbeitung des Konzeptes
- Startprojekt: Lokales Wissen über vorhandene Rohre sammeln
- Schwerpunkt 3. HF: Energieautarkie bei Strom durch Einsparung und Effizienz erreichen/Stromproduktion sowie DSL-Anbindung fokussieren (Glasfaser)

4. Handlungsfeld: Tourismus/Freizeit und Kultur

- Leitprojekt: Aufbau eines kontinuierlich funktionierenden Netzwerkes und entsprechender Angebote
 - SP: Aufbau eines kontinuierlich funktionierenden Netzwerkes aus touristischen Leistungsträgern und ehrenamtlich Aktiven auf Ortsteilebene und der Stadt
 - SP: Touristisch interessante Orte/Ziele z. B. Historischer Rundgang je Stadtteil mit Sagen und Geschichten
 - SP: Mühlenausstellung
- Leitprojekt: Geopark Vulkan Vogelsberg
- Schwerpunkt 4. HF: Verbesserung des Tourismusmarketings und Stärkung der Leistungsträger, Kultur erlebbar machen

2. Ergebnisse: Zusammenschau aktive Stadtteile

Startprojekte	Betzenrod	Breungeshain	Burkards	Busenborn	Eichelsachsen	Einartshausen	Eschenrod	Götzen	Kaulstoß	Michelbach	Rainrod	Rudingshain	Schotten	Sichenhausen	Wingershausen	Gesamtstadt Schotten
Nutzungskonzept (HF 1)																X
Konzept/Veranstaltungen Demenz (Barrierefreiheit) (HF 1)	X		X		X											
Angebot/Werbung DGHs im Internet (HF 1)																X
Qualitative Bewertung leer stehender Immobilien (HF 2)							X									
Altbaubörse der Stadt Schotten (HF 2)																X
Publik machen, was im ÖPNV möglich ist (HF 2)																X
Erarbeitung Konzept Klimaschutz (HF 3)																X
DSL – Lokales Wissen über vorhanden Rohre sammeln (HF 3)			X	X					X					X		
Netzwerk Tourismus (HF 4)																X
Sagen und Geschichten erlebbar machen (HF 4)																X
Historische Rundgänge (HF 4)											X					
Mühlenausstellung (HF 4)																X

3. Wie geht es weiter?

Wo stehen wir?

Zukunftsstrategie mit den Bausteinen

- Leitbild (vorhanden)
- Entwicklungsziele und Teilziele
- Leitprojekte
- Startprojekte

... sie wurde unter breiter Beteiligung erarbeitet und dient jetzt als Grundlage künftigen Handelns!

3 Ebenen der Gesamtstrategie

- Zustand halten (Bildung, Ärzte, ...)
- Angebote weiterentwickeln/verbessern (Kommunikation, Vernetzung, DSL, ...)
- neue Schwerpunkte setzen (Vermarktung, Innenentwicklung, Tourismus, Energie, ggf. Verkehr)

Bewertungskriterien

- Wie viel Arbeit steckt in den Zielen/Projekten?
- weicher Standortfaktor/Innenmarketing
- Alleinstellungsmerkmal

3. Verstetigung des IKEK-Prozesses (Vorschlag)

- 2 zentrale Veranstaltungen/Jahr
(Stand der Umsetzung, ggf. Entwicklung neuer Projekte, ...)
- Handlungsfeld-Arbeitsgruppen (einrichten)
zur Begleitung der Umsetzung, Diskussion neuer Schwerpunkte,
- Projektgruppen (einrichten)
zur Umsetzung von Leit- und Startprojekten
(die können sich nach der Projektumsetzung ggf. auflösen)
- Lenkungsgruppe (einrichten)
HF-Gruppen-Leiter; Bürgermeister/in, Vertreter der Politik,
Vertreter/in vom Amt für den ländlichen Raum,
Vertreter der Verwaltung (beratend), ggf. weitere

3. Wie geht es weiter?

- Rückkopplung und Diskussion der Ergebnisse in den Stadtteilen (selbstorganisiert)
- Abschlussveranstaltung am **28.09.2011, 19:30 Uhr in der Festhalle**
- Programm:
 - Vorstellung ähnlich heute Abend,
 - Aussagen Ministerium,
 - Anmerkung Fachbeirat zum Modellvorhaben
 - Übergabe Staffelstab an Schotten zur Umsetzung des IKEK
- Fertigstellen des Endberichts (geplant Anfang/Mitte Oktober)



Dr.-Ing. Michael Glatthaar
Dr. Franziska Lehmann
Am Neuen Markt 19
28199 Bremen
Tel.: 0421 / 59 75 900
Fax: 0421 / 59 75 915
glatthaar@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de

Zweigstelle Göttingen
Tel.: 0551 / 28 12 444



Kirsten Steimel
Alfred-Bock-Straße 49
35394 Gießen
Tel.: 0641 / 97 190 146
Fax: 0641 / 97 190 141
kirsten.steimel@regio-trend.de
www.regio-trend.de